Veröff. Naturkundemuseum Erfurt | 1989 | S. 3–12

Skelettelemente von Nothosaurier-Material der Sammlung Friedrich WAGNER in den Beständen des Naturkundemuseums Erfurt

GERD-RAINER RIEDEL, Erfurt

Dem Naturkundemuseum Erfurt wurde 1974 vom Steinbruchbesitzer Johannes WAGNER eine Kollektion Fossilien aus dem Muschelkalk zum Kauf angeboten, die fast ausschließlich aus dem Steinbruch „Krähenhütte" bei Bad Sulza stammen (Abb. 1). 3 Generationen war dieser Kalksteinbruch von 1883 bis zur Übergabe an den VEB Mineralstoffwerk Bad Sulza 1972 im Besitz der Familie WAGNER. Noch im gleichen Jahr kam es zur Stillegung des Bruches. Großvater Friedrich Wilhelm, Vater Friedrich und Sohn Johannes betrieben auf der „Krähenhütte" den Abbau auf Rohkalkstein, vor allem die Gewinnung des Trochitenkalkes. Noch heute sind in dem zum Teil verfüllten Steinbruch der Grenzbereich vom Mittleren in den Oberen Muschelkalk bis in den „Trochitenkalk" in einer Gesamtmächtigkeit von ca. 25 m aufgeschlossen. Der gewonnene Rohkalkstein kam vielseitig zum Einsatz, so zur Raffinierung des Zuckers, als Düngemittel in der Landwirtschaft und als Zuschlagstoff in Eisengießereien; er gelangte als Geflügelgrit in den Handel und nur zum geringen Teil kamen Kalksteinbänke von Werksteinqualität auch für die Bauindustrie in Betracht.

Bis 1939 bewirtschaftete Friedrich WAGNER neben dem Kalksteinbruch noch das Berggasthaus „Krähenhütte". In einem separaten Raum des Berggasthauses versetzten reich gefüllte Wandvitrinen mit den im Steinbruch geborgenen Fossilien und den auf den umliegenden Feldern aufgesammelten Artefakte interessierte Gäste in Erstaunen (Abb. 2). Die Steinbrucharbeiter wurden von WAGNER angehalten, bei ihrer Arbeit auf Fossilien zu achten und in einer Zeit, wo die Handarbeit noch dominierte, war das Auffinden fossiler Reste noch öfter vom Erfolg gekrönt, zumal er durch Fundprämien die Suche noch forcierte.

Der Ankauf von 360 z. T. prachtvollen Fossilien, so u. a. Fischreste, Ceratiten, Nautiliden, Lamellibranchiaten, Brachiopoden, Gastropoden, Crinoiden, Koprolithen und die wesentlich selteneren Reptil-Skelettreste von *Placodus* und *Nothosaurus* aus der Privatsammlung Wagner erfolgte 1 Jahr vor dem Ableben des letzten Besitzers des Kalksteinwerkes Johannes WAGNER (geb. 11. 10. 1902, gest. 14. 12. 1975). Der große Sammler und Meister im Präparieren der Reptilknochen war sein Vater Friedrich WAGNER (geb. 6. 11. 1866, gest. 6. 1. 1939).

Der hohe Anteil von 200 inventarisierten *Placodus*- und *Nothosaurus*-Resten der Sammlung WAGNER am Naturkundemuseum Erfurt spricht für den Wert dieser Lokalsammlung. Auch in den Beständen des Naturkundemuseums Berlin, der ehemaligen Geologischen Landesanstalt Berlin (heute Zentrales Geologisches Institut, Außenstelle Bernau), des Geiseltalmuseums Halle, des Phyletischen Museums Jena und des Naturhistorischen Museums Schleusingen, finden sich Skelettreste des zur Ordnung der Sauropterygia gehörenden *Nothosaurus* vom Steinbruch „Krähenhütte", die von Friedrich WAGNER stammen. Im Salinemuseum Bad Sulza und in der Ausstellung des Naturkundemuseums Erfurt erinnert noch je 1 Vitrine (Abb. 5) an die Sammelleidenschaft Friedrich WAGNERs und seine Kunst des Präparierens.

Abb. 1
Muschelkalkbruch „Krähenhütte" im Betrieb mit Blick über das Ilmtal

Abb. 2
Ehemaliger Ausstellungsraum auf der „Krähenhütte"
Fotos: Archiv; Reproduktion: Vogler

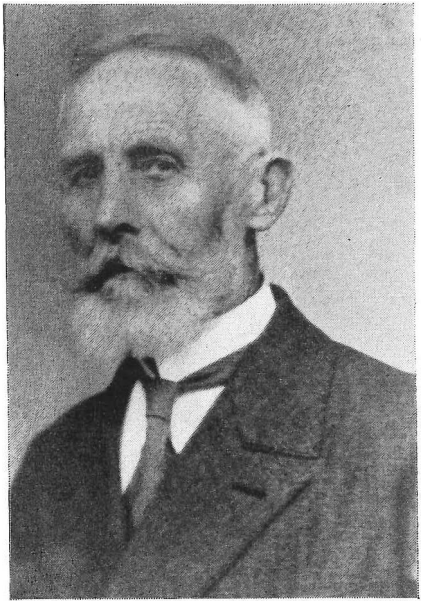


Abb. 3
Friedrich Wagner
Foto: Archiv; Reproduktion: Vogler

Abb. 4
Johannes Wagner
Foto: Archiv; Reproduktion: Vogler

Neben 2 Schädeldächern, 1 Unterkieferast mit Bezahnung und isolierten Zähnen ist die große Anzahl von Wirbeln, Rippen, Extremitätenknochen und Knochen des Schulter- und Beckengürtels von Nothosauriden beeindruckend. Da WAGNER beim Freipräparieren der Knochen noch genügend Kalksteinmaterial als „Fleisch am Knochen" gelassen hat, ist eine lithostratigraphische Zuordnung auch im Nachhinein noch möglich.

Bei den Recherchen zur Person des Sammlers Friedrich WAGNER suchte der Autor wiederholt auch den Steinbruch „Krähenhütte" auf. Ende Mai 1988 erfolgte eine detaillierte Profilaufnahme mit Beprobung an den noch zugänglichen Bruchabschnitten. Im Ergebnis konnte noch ein zusammengestückeltes Profil vom Mittleren bis in den Oberen Muschelkalk gewonnen werden (siehe Artikel ZWENGER in diesem Heft).

In Absprachen mit dem heutigen Rechtsträger, dem VEB Feuerlöschgerätewerk Apolda, der Abteilung Geologie beim Rat des Bezirkes Erfurt, der Bergsicherung Ilfeld und dem Rat des Kreises Apolda, wurde Übereinstimmung erzielt, die verbliebenen Restwände des Bruches als Geologisches Naturdenkmal zu erhalten. So kann der aufgeschleppte Schichtenverband von den „Gelben Basisschichten" bis zum „Trochitenkalk" einen Einblick in diesen Teilabschnitt der Finnestörung geben (Abb. 6), die Typuslokalität für die einmaligen Reptilfunde von *Placodus* und *Nothosaurus* bliebe erhalten und nicht zuletzt wären 100 Jahre Steinbruchgeschichte durch Vermüllung nicht ausgelöscht.

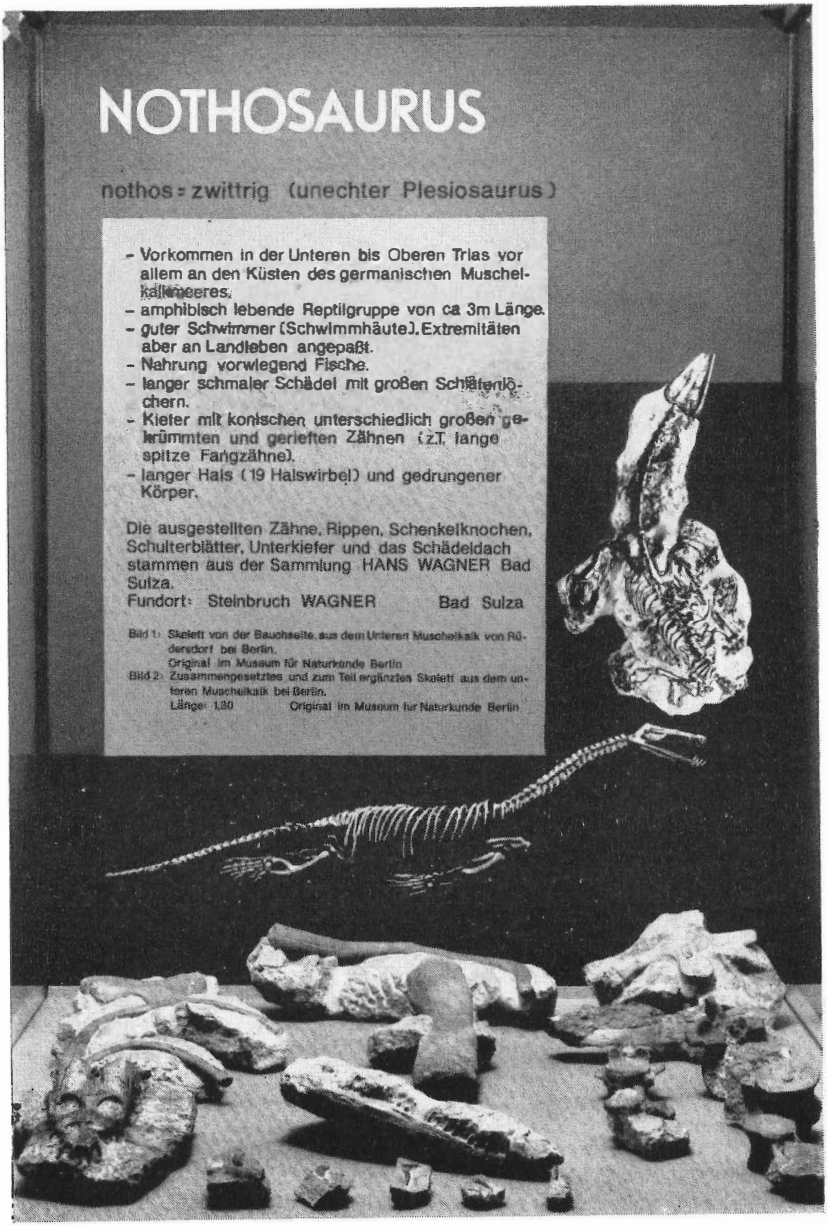


Abb. 5
Vitrine zu *Nothosaurus* in der Ausstellung des Naturkundemuseums Erfurt
Foto: Dickmann

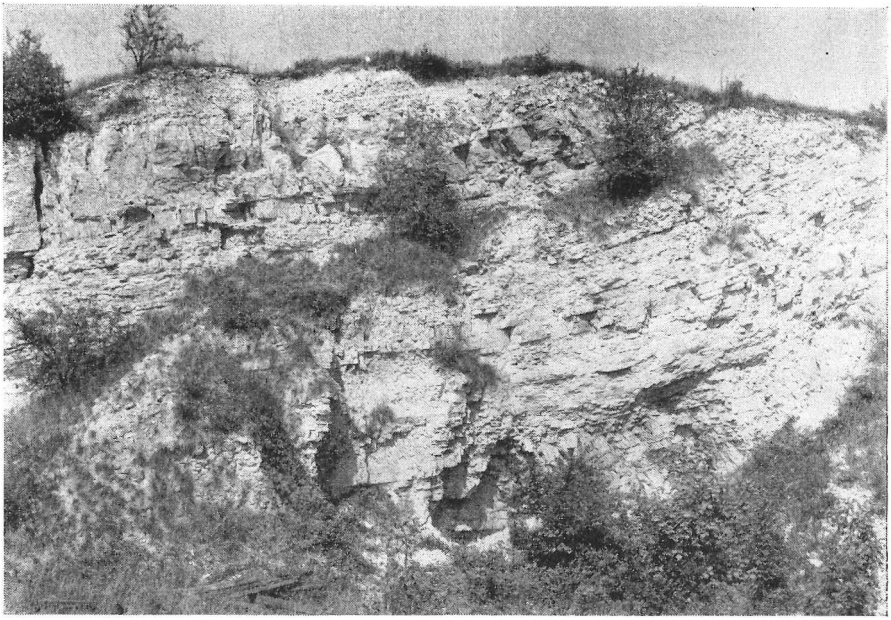


Abb. 6
Die auf der „Krähenhütte" zu erhaltene Restwand im Bereich Mittl./Oberer Muschelkalk — Zustand Mai 1988
Foto: Riedel

Die zum großen Teil aus dem Bereich des Trochitenkalkes stammenden und in Kalkarenite eingebetteten Skelettreste von Nothosauriern, können wie folgt dem Skelett zugeordnet werden:

		Anzahl
Schädel:	Schädeldach mit teilweiser Bezahnung	2
	Unterkiefer mit teilweiser Bezahnung	1
	Maxillare mit 2 Zähnen	1
	Hinterhauptrest	1
	isolierte Zähne	5
Wirbel:	Wirbel, komplett	5
	Wirbel mit Rippenansatz	3
	Wirbelkörper (Zentrum)	89
	Wirbelbögen (Neuralbögen) mit Gelenkfortsätzen (Zygapophysen)	16
	Wirbelbögen mit Zygapophysen und Dornfortsatz (Processus spinosus)	30

Davon sind der Wirbelsäule noch entsprechend zuordenbar:

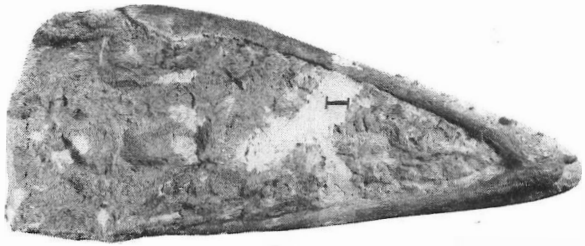
	Halswirbel	11
	Rumpfwirbel	24
	Kreuzbeinwirbel	1
	Schwanzwirbel	4
Rippen:	Rumpfrippen	14
	Bauchrippen	5
	Halsrippen	2
	Schwanzrippen	2
	Rippenteile (nicht zuordenbar)	4
Extremitätenknochen:	Humerus	17
	Femur	8
	Fibula/Ulna	1
	Radius	3
Knochen des Schultergürtels:	Coracoid	12
	Scapula	5
	Clavicula	6
Knochen des Beckengürtels:	Ischium	6
	Pubis	7
	Ilium	3

Der an den Küsten des germanischen Muschelkalkmeeres amphibisch lebende *Nothosaurus* hinterließ, abgesehen von der Einmaligkeit eines noch ± zusammenhängenden Skeletts von *Nothosaurus raabi* SCHRÖDER in den *orbicularis*-Schichten des Unteren Muschelkalkes von Rüdersdorf bei Berlin an anderen Fundstellen nur isolierte Skelettreste. Bekannt sind Funde innerhalb der DDR, vor allem von Freyburg/Unstrut, Oberdorla, Steudnitz bei Dornburg, Bad Kösen, Eckartsberga, Jena (Wogau, Zwätzen, Rautal, Lobeda). Weimar (Ettersberg, Tiefurt), Erfurt (Hochheim, Bischleben, Drosselberg, Arnstädter Hohle), Bad Berka, Themar, Nietleben bei Halle, Balgstädt, Querfurt, Esperstedt, Camburg, Heteborn b. Halberstadt, Hakel und Förderstedt bei Magdeburg. Daß in den oben genannten Sammlungen der Museen so reichhaltiges Fundmaterial gerade von der „Krähenhütte" bei Bad Sulza stammt, hängt fast ausschließlich mit der Person Friedrich WAGNERs zusammen.

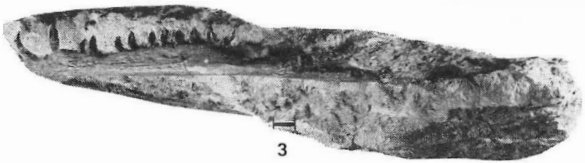
Friedrich WAGNER selbst muß mit seinem Steinbruch so verwachsen gewesen sein, daß er sich am Rande des Bruches auch bestatten ließ und große Trochitenkalkblöcke gleich einem Großsteingrab dieses malerische Plätzchen mit Blick auf Bad Sulza und das Ilmtal markieren.

Für die Informationen und Bereitstellung von Fotos danke ich herzlich Frau Waltraud Eller, Frau Editha Scholze und Herrn Hans Franke aus Bad Sulza.

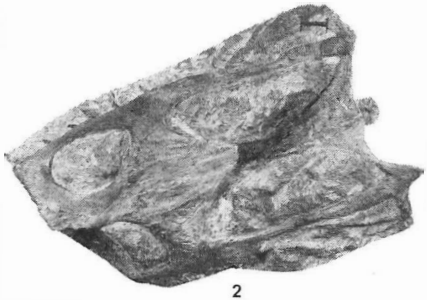
1



4

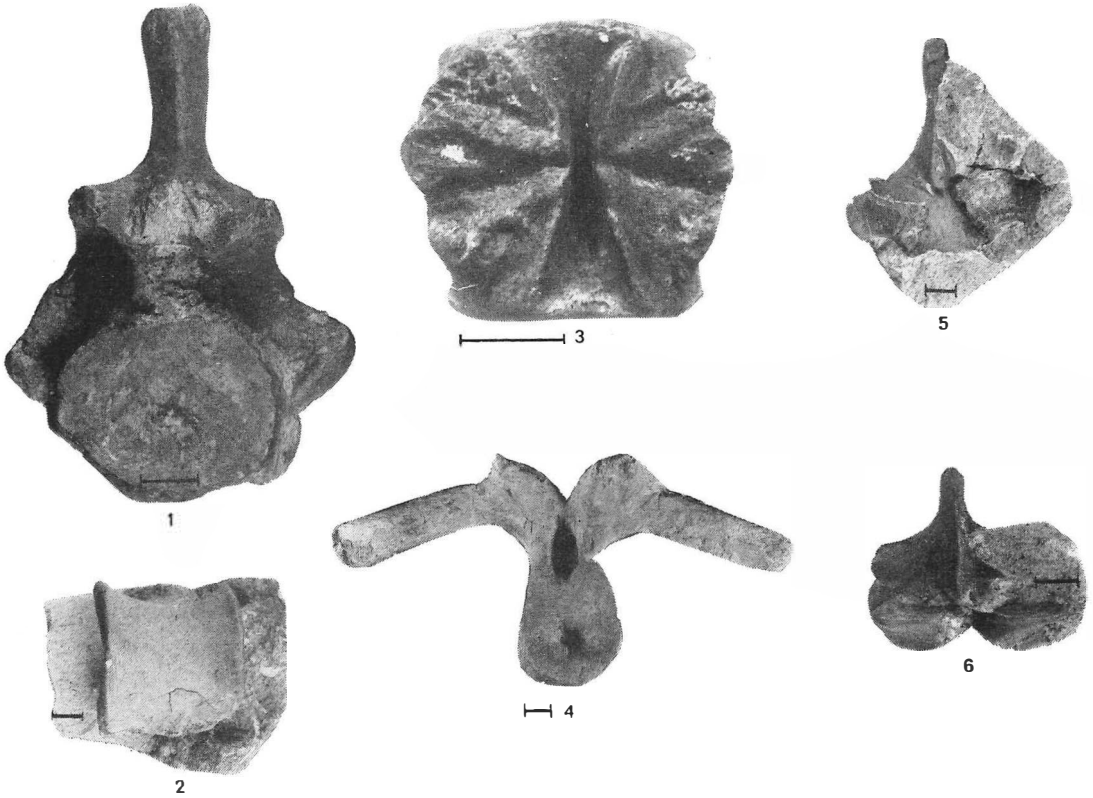


3

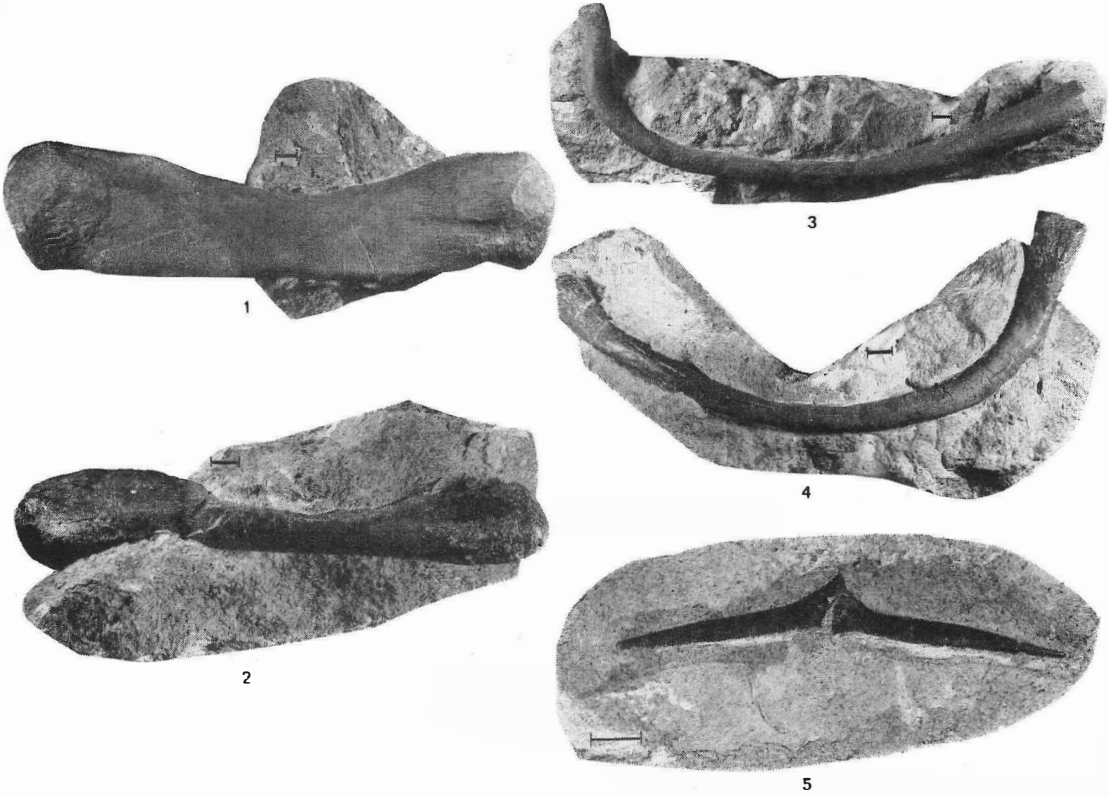


2

Tafel I Schädel von *Nothosaurus sp.*
1 & 2 Schädeldach
3 Unterkiefer mit Bezahnung (Seitenansicht)
4 Unterkiefer von unten

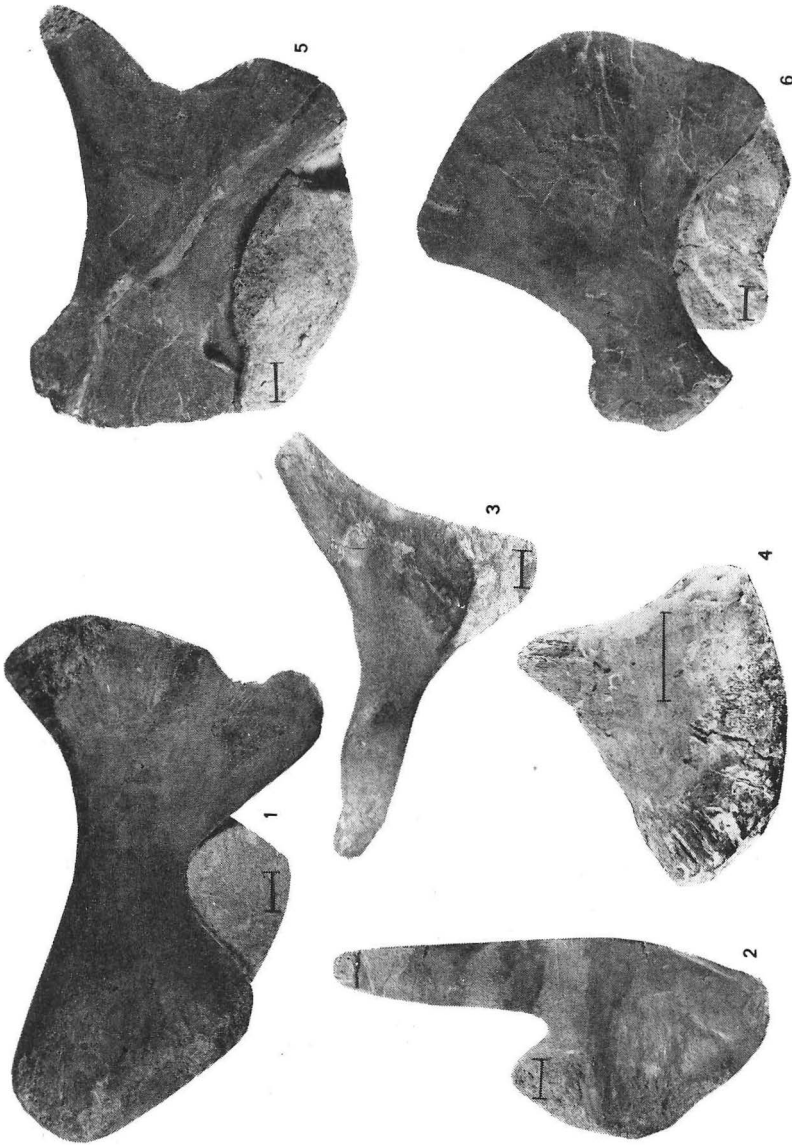


Tafel II Wirbel von *Nothosaurus sp.*
1 Rumpfwirbel ± komplett
2 Wirbelzentrum (Seitenansicht)
3 Wirbelzentrum (Rückenseite)
4 Rumpfwirbel, Zentrum mit Rippenansatz
5 Rumpfwirbel, Neuralbogen mit Zygapophysen und Dornfortsatz (Hinteransicht)
6 Halswirbel, Neuralbogen mit Zygapophysen und Dornfortsatz (Vorderansicht)



Tafel III Extremitätenknochen und Rippen von *Nothosaurus sp.*

1 Humerus
2 Femur
3 & 4 Rumpfrippen
5 Bauchrippe



Tafel IV Knochen des Schulter- und Beckengürtels von *Nothosaurus sp.*
1 Coracoid
2 Scapula
3 Clavicula
4 Ilium
5 Pubis
6 Ischium

Maßstab = 1 cm

Alle Abbildungen zeigen noch die ursprüngliche mechanische Präparation von Friedrich WAGNER.
Fundort: „Krähenhütte" bei Bad Sulza im „Trochitenkalk"

Fotos: Vogler

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Erfurt (in Folge VERNATE)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Riedel Gerd Rainer

Artikel/Article: Skelettelemente von Nothosaurier-Material aus der Sammlung Friedrich WAGNER in den Beständen des Naturkundemuseums Erfurt 3-12